

Schöne weiße
Schellfische
Pfannkuch & Co.
Neuenbürg Telef. 70.

Junges, erholungsbedürftiges
Fräulein aus Stuttgart
sucht Austausch
in Tochter a. gut. Hause vom
Schwarzwald f. mehr. Monate.
Briefe beförd. unt. S. N. 38
Rudolf Woffe, Stuttgart.

Siehdichfür.
Eine gute
**Milch- u.
Fahrruh**
samt Kalb
geht dem Verkauf aus
Leopold Zug, Holzhauser.

Gesucht wird tüchtiger
Langholz-Fuhrknecht
bei 30-35 M. Wochenlohn je
nach Leistung.
Angebote unter Nr. 1001 an
die Exped. ds. Blattes.

**Letzte Grosse
Geld-Lotterie**
Das Museum
für Völker- und Länderkunde
(Linden-Museum) Stuttgart.
Schon auf etwa
16 Lose 1 Gewinn!
Ziehung 11. u. 12. Febr. 1916.
6012 Geldgewinne Mk.
120000
1. Hauptgewinn Mk.
50000
2. Hauptgewinn Mk.
20000
109 Gewinne Mk.
14000
900 Gewinne Mk.
11000
5000 Gewinne Mk.
25000
Originallose 3 M. 5 Lose 11 M.
10 Lose 20 M.
Form und Liste 30 Pf.
Es bestehen 4. alle Verkaufsstellen.
Generalvertrieb in Stuttgart
J. Schwelcker, Marktstr. 6.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt
die G. Beck'sche Buchdruckerei.

Sehr billige
Wollblusen
in farbig und schwarz
empfiehlt solange Vorrat
zu Mt. 2.-, 3.-, 4.- u. 5.-
Helene Schanz
Wildbad :: König-Karl-Strasse.

Neuenbürg.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M. 1.80;
hievu 30 % Postgelde.

Bestellungen nehmen alle Post-
anstalten und Postboten und
in Neuenbürg die Postträger
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 29.

Neuenbürg, Freitag den 4 Februar 1916

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 3. Februar, nachm. 2.45 Uhr.
Großes Hauptquartier, 3. Februar. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern antwortete die gegnerische Artillerie lebhaft auf unsere in breiter Front durchgeführte starke Beschließung der feindlichen Stellungen.

Nordwestlich von Hulluch besetzten wir zwei vor unserer Front von den Engländern gesprengte Triebler.

In der Gegend von Neuville steigerte der Feind in den Nachmittagsstunden sein Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit. — Auch an anderen Stellen der Front entwickelten sich lebhafteste Artilleriekämpfe. In den Argonnen Handgranatenkämpfe.

Unsere Flieger schossen ein englisches und ein französisches Kampflugzeug in der Gegend von Garonne ab. Drei der Insassen sind tot; der französische Beobachter ist schwer verwundet.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

dpk. Berlin, 2. Febr. Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mitteilungen der Obersten Heeresleitung geschrieben: Die deutschen Erfolge in französisch-Flandern, die trotz aller französischen Gegenangriffe behauptet werden konnten, hat eine stärkere Tätigkeit der gegnerischen Artillerie an anderen Stellen der Westfront ausgelöst. Die Franzosen, die ihre Niederlage in Flandern nicht wieder gut zu machen vermögen, versuchen die deutsche Front durch starkes Artilleriefeuer in ihrer ganzen Ausdehnung abzutasten. Besonders lebhaft war das feindliche Feuer in der Champagne und in den Vogesen, östlich von St. Die. In Flandern selbst war es hauptsächlich die Stadt Lens, die unter heftigstem französischem Feuer genommen wurde. — Im Luftkampf erlitten die Franzosen abermals eine Schlappe. Eines ihrer Großkampflugzeuge wurde südwestlich von Chauny abgeschossen. Führer und Beobachtungsoffizier wurden verwundet gefangen genommen. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurde zwischen Stochow und Styr eine russische Abteilung von beträchtlicher Stärke von deutschen Aufklärungsgruppen nach heftigem Kampfe aufgerieben.

Das beschäftigte Italien.

dpk. Da die amtlichen Berichten der italienischen Heeresleitung am Ende des vergangenen Monats darauf verzichtet haben, die „Nehmestaten“ der italienischen Armee zusammenfassend zu feiern, so tut es dieses Mal die Regierung. In ihrer Aufzählung von Schlachtruhm von Codornas Leuten wird Hügel und Dörferlein, so klein es auch sei, genannt das bis jetzt „erlöst“ wurde, das kann auf die unwissende Bevölkerung immerhin einigen Eindruck machen. Die Nachrichten werden sich aber doch darüber erheben, daß alle heißbegehrten Grenzstädte — Riva, Görz — in dieser Liste nicht enthalten sind, und da es ja überhaupt die Taktik unserer Feinde ist, Unangenehmes zu verschweigen, so findet sich auch kein Wort von Toten und Verwundeten oder von sonstigen Verlusten in diesem offiziellen Bericht.

Die italienischen Zeitungen schweigen sich mit gutem Grund über alles aus, was dieser Bericht verheimlicht, aber sie finden doch den Mut, sich

immer wieder mit ihren Bundesgenossen auseinanderzusetzen. Daraus geht hervor, daß unsere verbündeten Gegner ebenso wenig mit Italien zufrieden sind, wie es Italien mit seinen Verbündeten ist. Die italienischen Zeitungen machen in den letzten Tagen erneute Anstrengungen ihren Bundesbrüdern zu zeigen, daß ihr „eigener Krieg“ vollauf in Anspruch nimmt, dieser Krieg, den sie — wie sie jetzt sagen! — nicht angefangen haben, um ihr Land zu vergrößern, sondern weil Italien bei einem Friedensschluß fürchten mußte, allein zwischen den Staatenverbänden zu stehen. Neben vielen anderen krausen Gedankengängen die für die Italiener so außerordentlich bezeichnend sind, kommt die Mailänder „Corriere della Sera“ auf die absonderlichste Idee. Diese Zeitung, die sich eine erste Stelle unter den Heerorganen erobert hat, erklärt, es sei Deutschland zugeworfen, Italien den Krieg zu erklären, weil Italien das nicht aus moralischen Gründen konnte! Italien dürfte wohl seinem einen Bundesgenossen in den Rücken fallen, es vertrat sich aber nicht mit seiner moralischen Kraft, auch den zweiten Vertrag zu brechen! In den Augen der italienischen Zeitungsleser mag das ein hohes Lob für Italiens Moral bedeuten, kritisch aber sagen solche kindliche Auslassungen nichts weiter, als daß ein Vertragsbruch kurz gesagt, erlaubt, ein zweiter aber verboten ist! Das sind Ansichten, über die man wohl auch in Italien selbst nicht streiten kann. Die Folgen, die Italiens Treulosigkeit über das Land gebracht hat, sprechen für sich selbst, reden deutlicher als alle Spitzfindigkeiten einer verbeizenden Presse und alle ausgefädelten Verhöhnungen der Regierung.

Englands neue Frechheiten und Fehlschläge.

Je größer Englands Verlegenheiten im Weltkriege geworden sind, um so mehr rückt es mit neuen Frechheiten hervor, welche sich aber immer wieder als neue Fehlschläge erweisen. Eden hat der edle Lord Rosebery in einer Rede vor einer großen Versammlung in Edinburg verkündigt, daß auch nach dem Kriege Englands Kriegsziel gegen Deutschland fortbestehen und in der Zermalmung des deutschen Handels bestehen werde. Durch zwei undurchdringliche Mauern, welche im Westen Frankreich und England bilden wollen und im Osten von Rußland und Japan errichtet werden würde, soll Deutschlands Handel vollkommen eingeschränkt und vernichtet werden. Das ist aber noch nicht alles, was England zur Vernichtung Deutschlands unternehmen will. Trotz der Proteste der neutralen Regierungen will nun England alle deutschen Häfen für wirklich blockiert erklären und die verschärfte Blockade durchführen. England stellt dabei die unwürdige Forderung, daß auch der holländische Hafen Rotterdam und der schwedische Hafen Malmd als Eingangs- und Ausgangspunkte des deutschen Handels in Frage kämen, und daß deshalb diese beiden Häfen auch von der englischen Flotte blockiert werden müßten. Englands größte Unverschämtheit besteht also jetzt darin, alle Verträge, welche den neutralen Staaten und ihrem Handel in Kriegszeiten Schutz gewähren, für aufgehoben zu erklären, und England will danach willkürlich alles das tun, was es für notwendig hält, um Deutschland zu vernichten. Um sich nun einen Schein des Rechtes zu verschaffen, hat die englische Regierung durch das Parlamentsmitglied Dalziel im englischen Unterhause einen Antrag einreichen lassen, daß im englischen Unterhause eine bevollmächtigte Kommission zu bilden sei, welche geeignete Maßnahmen zur Verschärfung der Blockade gegen die neutralen Staaten und gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu treffen hätte. Das gehorsame englische Unterhaus hat natürlich den Wink der Regierung verstanden und den Antrag angenommen. Die englische Regierung kann sich

also jetzt zur Rechtfertigung ihrer neuen unverschämten Blockadepolitik auf den Beschluß des englischen Parlamentes berufen, und alle bestehenden Völkerrechtsverträge sind dadurch aufgehoben. Diese neuen Anmaßungen Englands werden aber auch Schläge ins Wasser sein, denn die neutralen Staaten werden sich für dieses Mal die englischen ungerechten Zumutungen nicht gefallen lassen. England ist aber auch nicht imstande, eine wirkliche Blockade der ausgedehnten deutschen Küsten auszuführen. Und in Deutschland und zumal unserer Admiralität könnte es ja sehr recht sein, wenn England eine wirkliche Blockade gegenüber Deutschland durchzuführen versuchte, denn dann müßte die ganze englische Flotte einmal aus ihren Schlupfwinkeln herausrücken und in der Nordsee eine große Blockadelinie von der holländischen Küste bis an die Westküste von Schleswig-Holstein bilden und gleichzeitig auch eine zweite große Blockadelinie vor der deutschen Küste in der langgestreckten Ostsee errichten. Das großmächtige England kann dies gegenüber den deutschen Flottenkräften gar nicht gut wagen, denn England müßte auf diese Weise seine Flotte in zwei Teile spalten. Englands bisherige Blockade bestand nur darin, daß seine Kreuzer, Torpedoboote und Unterseeboote die deutschen Handelsschiffe zu kapern suchten und die neutralen Schiffe in bezug auf ihren Handel mit Deutschland vergewaltigten. Anders als in dieser Weise wird England auch ferner keine Blockadepolitik nicht ausführen und nur, wie schon erwähnt, auch ausländische Ausgangspunkte für den deutschen Handel noch unter seine Kontrolle zu bringen suchen. Man redet aber auch bekanntlich jetzt Amerika in die englische Blockadepolitik hinein, und der Präsident Wilson wird wohl nicht umhin können, die Freiheit des neutralen Handels wirklich zu verteidigen und zugleich von England den Nachweis der Durchführung einer wirklichen Blockade gegenüber Deutschland zu verlangen. Dadurch kann der englische Hochmut und die dreiste Vergewaltigung des Völkerrechtes durch England in eine solche Verlegenheit kommen, daß die Herren in London wohl aufhören werden, der Welt und dem Weltvölker ihre Willkür als Gesehe aufzuhalten.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Febr. Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz wird aus Anlaß des Geburtstages des Königs am 25. Februar wiederum einen Allgemeinen Opfertag veranstalten. Das Ergebnis des Tages soll für allgemeine Kriegszwecke des Roten Kreuzes Verwendung finden.

Weitere Bier-Einschränkung. Die jetzt beschlossene, weitere Einschränkung der Biererzeugung um ein Fünftel, nämlich von 60 auf 48 Prozent, stellt einen Mittelweg zwischen den Forderungen der Heeresverwaltung und den Wünschen der Brauerei-Industrie dar. Daß künftig auch ausländisches Malz in das Kontingent einbezogen wird, dient nicht nur dem Schutze der kleinen Brauereien, sondern vermindert auch den Reiz zum Ankauf des übermäßig gesteigerten Auslandsmalzes (1500 M. die Tonne), womit viel Geld ins Ausland abfloß. Im übrigen hat die Verordnung rückwirkende Kraft bis 1. Okt. 1915. Mitteldeutsche Brauereien haben bereits beschlossen, den Verkauf von Flaschen- und Fassbier ganz einzustellen.

Stuttgart, 3. Febr. (Interessante Zahlen.) In Groß-Stuttgart mit rund 300000 Einwohnern und etwa 78000 Häusern gibt es — wobei der große Fremden-, Durchgangs- und Lokalverkehr Berücksichtigung verdient — 960 Wirtschaften, 111 Gasthäuser, 23 Hotels, 800 Flaschenbierhandlungen, 41 Cafés mit Alkoholausschank, 9 Bierbrauereien, 14 Biergroßhandlungen, 41 Schnapsbrennereien, 44 Zigarren- und Zigarettenfabriken, 240 Zigarren- u. Zigarettenhandlungen, 14 Kinos und 7 Verkaufshäuser.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 3/4
für auswärts 15 3/4
bei Anstufungsbereitigung
durch d. Geschäftsstr. 20 3/4.
Kleinanzeigen 30 3/4.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag.

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4



Von den Fildern, 3. Febr. Bei einer Filderbäuerin wurde kürzlich das Getreide aufgenommen. Der Schäfer in Begleitung eines Landjägers nähert sich dem Hause. „Machet Sie sich net so viel Müeh, ihr Herr; wartet Sie a bisle, no brenge i alles vor's Haus ra!“ So empfängt die Bäuerin die Kommission. Bald darauf wird ein Sack nach dem andern vor das Haus getragen. In der Zwischenzeit ging der Landjäger um das Haus herum. In einem Schuppen findet er einen Strenhaufen. Mit seinem Säbel stößt er in den Laubhaufen und trifft auf einen harten Gegenstand. Dieser entpuppt sich als ein Kornrad, neben dem noch zwei andere liegen. Ohne ein Wort zu sprechen, begibt sich der Landjäger vor's Haus. „So, ihr Herr,“ spricht die Bäuerin, „dees wär alles, was mir unfer lieber Herrgott hot wachsa lassa.“ — „Und das Korn hinter dem Haus haben gewiß Sie wachsa lassa, entgegnete der Landjäger, und — beschlagnahmt es.“

Schlaidorf, O. M. Tübingen, 3. Febr. Der Maurer Jakob Danzer hier hat von seinen 8 Söhnen nunmehr 7 im Dienste des Vaterlandes stehen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Conweiler. Russetier Robert Schönbaler im Inf.-Regt. Nr. 125 erhielt die Silberne Verdienstmedaille.

Wegfall eines D-Zug-Paares. Nach einer Mitteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen kommen die D-Züge 360 und 357 Stuttgart-Meh und Meh-Stuttgart wegen zu geringer Benützung in Wegfall, und zwar wird der Zug Stuttgart-Meh, Stuttgart ab 6.45 nachm., am Donnerstag, 3. Febr., und der Zug Meh-Stuttgart, Stuttgart an 8.31 vorm., am Freitag, 4. Febr., letztmals ausgeführt. Die plötzliche Einstellung dieses Schnellzugs, ab Stuttgart 6.47 abds., ist besonders für den Verkehr mit dem G. z. t. a. l. bedauerlich. Der Zug wurde mitte November v. J. als gewisses Bedürfnis eingeführt. Wenn er wenig benützt wurde, so hat dies sicher seinen Grund nur darin, daß die so geschickte Verbindung nicht in den Fahrplänen und Kursbüchern Aufnahme gefunden hat.

Neuenbürg, 4. Febr. Die der „Schw. Merk.“ berichtet, ist auch in Württemberg ein Kriegsgedenkbuch der höheren Schulen „Der Weltkrieg und die höheren Schulen Württembergs“ in Vorbereitung, das als gemeinsame Programmbeilage der höheren Schulen für das Jahr 1916 nach dem Kriege erscheinen soll und in verschiedenen Abschnitten die Beziehungen der höheren Schulen, der Lehrer wie der Schüler zum Kriege darlegen wird.

Neuenbürg, 4. Februar. (Kriegs-Ostergeschenk an Konfirmanden.) Das Präsidium des württemb. Kriegerbundes hat im Hinblick darauf, daß hener manche Kinder von Bundeskameraden das Fest der Konfirmation oder der ersten Kommunion ohne den Vater zu begehen haben, sei es, daß er fiel oder im Heeresdienste steht, beschlossen, in Fällen besonderer Bedürftigkeit den Betroffenen als Beitrag zu den Bekleidungskosten ein Kriegs-Ostergeschenk durch die Bezirksobermänner zukommen zu lassen.

Neuenbürg, 4. Febr. Mit dem 31. Januar ging die Hasenjagd zu Ende, die mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse heuer um 14 Tage verlängert worden war. Sie ist diesmal im Durchschnitt recht mittelmäßig ausgefallen, was seinen Grund darin hat, daß erstens viele Jäger im Felde stehen und zweitens, daß der erste Schnee voriges Jahr im März bei der ungenügenden Witterung sehr zu leiden hatte. Soviel man bis jetzt beurteilen kann, sollen die Ausfichten für die kommende Reh-, Hasen- und Rebhühnerjagd recht günstige sein.

Ermäßigung der Rohhäutepreise. Die Rohhaut- und die Kriegsleder-Aktiengesellschaften haben beschlossen, für die Februar-Ansammlung die Häutepreise abermals herabzusetzen.

Ragold, 3. Febr. Auf dem letzten Vieh- und Schweinemarkt, am 31. Jan., waren zugeführt: 15 Ochsen, 17 Stiere, 31 Kühe, 64 Jungvieh und 22 Kälber. Verkauft wurden 14 Ochsen mit einem Gesamterlös von 15357 M., 9 Stiere mit einem Gesamterlös von 4555 M., 18 Kühe mit einem Gesamterlös von 9162 M., 64 Jungvieh mit einem Gesamterlös von 8250 M., und 22 Kälber mit einem solchen von 3855 M. Der Einzelpreis für den Ochsen betrug 740 M. bis 1025 M., für den Stier 685 M. bis 800 M., für die Kuh 350 M. bis 1000 M., für das Jungvieh 356 bis 700 M. und für ein Kalb 160 bis 290 M. Der Erlös für das Paar Milchschweine war 90—130 M. und das Paar Läuferchweine 149—265 M. Der Be-

such des Marktes war unter den gegebenen Verhältnissen außerordentlich stark, die Kauflust sehr rege und die Preise besonders bei Schweinen enorm hoch. Die Zufuhr litt unter den feuchtpolizeilichen Beschränkungen in einer Anzahl von Gemeinden.

Kriegstagebuch 1914/15.

Februar 1915.

4. Erfolgreicher französischer Vorstoß nordwestlich Perthes. — Erneute russische Angriffe südlich der Kemel sowie östlich Blimow zurückgewiesen. — Der deutsche Admiralstab erklärt die Gewässer rings um England und Irland sowie den Kanal als Kriegsgebiet.
5. Erneute erfolglose französische Angriffe bei Masfignes und in den Argonnen. — Die russischen Angriffe an der ostpreussischen Grenze, sowie südlich der Weichsel gegen die deutsche Front Gumin-Bura-Abschnitt werden abgewiesen. — Russischer Nachtangriff bei Lopucyno wird abgewiesen. — Türkische Vorhuten östlich des Suezkanals angekommen. — Kämpfe bei Ismaila und Kantara.
6. Heftige Kämpfe bei La Bassée. — Erfolgreiches Vordringen in der südlichen Autowina. Die Russen in vollem Rückzug. Oesterr.-ungarische Truppen ziehen in Kimpolung ein.

Dermisches.

Gengenbach, 2. Febr. Durch das andauernd schöne Wetter stehen auf dem Gute Nollen schon einige Frühweidenbäume in Blüte. Es berührt eigenartig, in jetziger Zeit die Blütenpracht zu sehen, zumal, da der nahe Wald noch kahl da steht.

St. Georgen bei Freiburg, 2. Februar. Die Witwe Kunigunde Müller, Besitzerin der Wendlinger Mühle, hatte sich in die Nähe des Herdes gesetzt und ist wahrscheinlich eingeschlafen. Eine Flamme aus der Feuerung entzündete ihre Kleider, und bis Hilfe kam, erlitt die Frau so schreckliche Brandwunden, daß ihre Ueberführung in die Klinik nötig wurde, wo die Frau ihren Verletzungen erlag.

Deutsche Lusthelden. Bei Kriegsausbruch glaubten die Franzosen, und besonders im Luftkrieg überlegen zu sein. Jetzt stellt es sich nach unseren amtlichen Berichten heraus, daß seit 1. Oktober 1915 von deutschen Fliegern im eigentlichen Luftkampf fast sechs mal mehr feindliche, englische und französische Flugzeuge abgeschossen wurden als deutsche von gegnerischer Seite. Das Ergebnis im Ganzen zeigt eine vierfache deutsche Ueberlegenheit. Was im Laufe von vier Monaten französische und englische an deutschen Flugzeugen abgeschossen haben (zusammen 7) ist gerade so viel wie das, was auf unserer Seite ein Jammelmann oder Bölle allein erbeutet hat. Jammelmann, der durch seine letzte Doublette sogar neun feindliche Kampfflieger unschädlich gemacht hat, ist sogar mit seinen Resultaten denen der ganzen gegnerischen Luftflotte um 2 Haupterfolge überlegen. Wie stolz wir auf unsere Luftkrieger sein dürfen!

Zeitungsapier aus Stroh. Die große Entwicklung des Zeitungswezens in den Vereinigten Staaten von Amerika bildet eine dringende und fortgesetzte Gefahr für die Waldbestände des Landes, da eine Zeitung mit 20 Seiten bei einer Auflage von 100000 Exemplaren, täglich etwa 2 1/2 Hektar Wald verbraucht; bei größeren Zeitungen kann der jährliche Waldverbrauch auf etwa 4000 Hektar beziffert werden. Zur Schonung der Waldbestände ist man nun bestrebt, das Zeitungsapier aus anderen Stoffen herzustellen. So hat, wie der bei Otto Spamer in Leipzig erscheinende „Prometheus“ berichtet, die staatliche Papiermühle bei Wausau im Staate Wisconsin solches Papier aus Stroh hergestellt, das seit einiger Zeit von einer größeren Zeitung täglich verwendet wird. In den Vereinigten Staaten bringt jede Ernte etwa 150 Millionen Tonnen Maisstroh. Da man auf chemischem Wege die für das Vieh brauchbaren Stoffe des Strohes nicht ausziehen kann, konnte der größte Teil zur Herstellung von Zeitungsapier verwendet werden. Außerdem stehen jährlich 2 Millionen Tonnen Reisstroh und 10 Millionen Tonnen Baumwollstengel zur Verfügung. Daß sich Reisstroh vorzüglich zur Papierherstellung eignet, beweisen China und Japan. Baumwollstengel liefern allerdings ein weniger gutes Papier, aber deren Zellulose könnte ja mit den Reiskornern vermischt und auf diese Weise könnte ein großer Teil des Zeitungsapieres aus Stroh hergestellt werden, während das bessere Papier immer noch den Büchern und Zeitungsseiten vorbehalten bleiben könnte. Die Frage der Erhaltung der Waldbestände

ist eine so wichtige, daß ihre Schonung durch anderweitige Herstellung des Zeitungsapieres in hohem Grade als wünschenswert zu bezeichnen ist.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Köln, 3. Febr. (GAS.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ ist, wie die „Neuen Züricher Nachrichten“ aus Bellinzona erfahren, die italienische Grenze neuerdings von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens vollständig gesperrt. Und zwar richtet sich die strenge Grenzbeobachtung vor allem gegen die immer zahlreicheren italienischen Ueberläufer nach der Schweiz, die dann sehr unerbauliche Geschichten über die Zustände in Italien erzählen.

Basel, 3. Febr. (GAS.) Der „Basler Anzeiger“ meldet: Der österreichische Vormarsch in Albanien ist bis südlich des Ismi und damit 35 Kilometer vor Durazzo angelangt. In Albanien stehen noch knapp 25 000 serbische Truppen, die jedoch als militärischer Widerstand nicht in Betracht kommen.

Sofia, 3. Febr. Die Vertreter des Bivertbands verließen Valona, wo nur der italienische Konsul mit seiner Familie zurückbleibt.

Zürich, 3. Febr. (GAS.) Mailänder Blätter melden aus Saloniki: Die Fliegerangriffe des Feindes auf Saloniki mehren sich in den letzten Tagen besonders auffallend. Durch Bombenwürfe sind in der Umgebung Salonikis fast 40 Gebäude eingestürzt worden.

München, 3. Febr. Die drei stellv. Generalkommandos in Bayern haben infolge der Herabsetzung des Braukontingents die Herstellung von Starkbieren verboten.

Budapest, 4. Februar. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Bukarest: Das neue Geschäft, betreffend die Lieferung von 100000 Waggons Getreide, vorzüglich Mais, an die Mittelmächte gilt als geordnet.

Washington, 4. Febr. (W. B. Neuter.) Staatssekretär Lansing teilte dem Grafen Bernstorff formell mit, daß die „Appam“ als Prämie auf Grund der Bestimmungen des deutsch-amerikanischen Vertrages, worin der Besitz des Fahrzeuges demjenigen verbürgt wird, der es erbeutet hat, nach Hampton Roads gebracht wurde.

Den 4. Februar 1916.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Streit über die Lusitaniafrage schreibt der „Berliner Lokalanz.“: Daß Präsident Wilson sich augenblicklich auf Wahlreisen befindet und in den Versammlungen, die er besucht, den Mund etwas voll nimmt, um vor dem Lande als starker Mann dazustehen, soll gewiß nicht übersehen werden, aber schließlich ist er doch ein ernster Staatsmann, der nicht aus bloßen Wahrscheinlichkeiten den Frieden der Vereinigten Staaten aufs Spiel setzen wird. Deshalb wird man gut daran tun, an die Möglichkeiten von Entscheidungen zu glauben, die dem bisherigen Verhalten der amerikanischen Regierung im Weltkriege entsprechen würden. Unsere Regierung hat in ihrer gestrigen Mitteilung noch an der Anschauung festgehalten, daß sich eine endgültige Verständigung nicht auf Grund erneuter Verhandlungen erhoffen läßt. Das Schlimmste braucht darnach aber nicht als unvermeidlich zu gelten, aber wie es auch kommen mag, wir können uns wohl sagen, daß Deutschland nichts unverlucht gelassen hat, um den Frieden mit Amerika zu erhalten. Sollte es im hohen Rat zu Washington trotzdem anders beschlossen werden, dann trifft weder das deutsche Volk, noch die deutsche Regierung für diese unselige Wendung der Dinge die geringste Schuld.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tägl. Rundsch.“ wird aus London berichtet: Neuter meldet aus Lopezka: Präsident Wilson hat gestern wieder eine Rede über die Landesverteidigung gehalten und erklärt, es könne leicht sein, von den Streitkräften der Vereinigten Staaten Gebrauch zu machen, und zwar um das Recht der Amerikaner zu wahren und überall den Segen des Völkerechts zu genießen. Die Amerikaner würden für die Zukunft die Verwahrlosung dieses Rechts nicht mehr dulden.

A. Ober Versorgungsregel Verarbeitungs

Die in der Sonderb
gedruckten Min.Versügn
Nr. 23) werden hiemit m

Hervorgehoben wi
1. die in §§ 10—
regelung näher bestimmt
Hersteller und Händler
für Händler der sog. Gar
ohne diesen ist für sie di
und Käse künftig nicht m
unterlassen hat, muß sie
wegen alsbald nachholen.
Landesversorgungsstelle
beziehen.

2. Die neue Verfüg
nicht mehr bloß für Gen
Bevölkerung, insbesonde
nichtigewerblichen Butte
finden namentlich die Vor
Verkauf bestimmter Arze
Landvorschriften jetzt gleic
vorschriften darf jetzt But
und Händlern, noch von i
schein nach württemberg
von der Landesgrenze u
bergischen Orten auf i
Innerhalb des bezidmeten
von einem Verbandschein
nichtwürttembergischen C
versorgungsstelle, die über
Ortsvorsichtern angestell

3. Die Herren Orts
vom 28. Januar 1916 (1
und insbesondere beauftr
bisher etwa unterbliebene
beamten haben der Ueb
den Häusern Aufträge zu
des Verbands von Butte
zuzuwenden. Dies gilt
und Käse mittelst Fuhr
Den 2. Febr. 1916

Die bürgerl. Kolleg
schlossen, vom 1. April 19
bezirk gehalten werden.

Hundeabge

zu erheben.
Der Beschluß ist
31. Dezember 1915 gene
Den 2. Februar 1916

Es bra

311 Erzählung von W

Dahem aber fand
Geithe und Schäfer,
Möhe von Berken ab
hühen Verwunderung.
Köller der Franzosen
Zeit auf das bemegle
Können übergegangen
die Schmeicheln nach It
in Hermann Perchib
Häcker geworden, Fra
Häuten der Cole d'or,
und die schwerblütige
berühmten Kathedrale
dem er als von der G
lebte die russische K
seine Kunst.

Und nun war der
einem Sturmwind wo
Seele an Frankreich b
dabei beim Abzug o
einmühtig: „Es dra
da war es über ihn g
voller Macht: die S
geschwunden und vor
reich, das die Deima
Zeit, der wie mit al
gewandelt hatte, nab

In der Ferne tauch
Alge standen. Au ih
gleise erlang, das i

A. Oberamt Neuenbürg.

Versorgungsregelung und Höchstpreise für Verarbeitungsmilch, Butter und Käse.

Die in der Sonderbeilage zu Nr. 29 des „Engtälers“ abgedruckten Min. Verfügungen vom 28. Januar 1916 (Staatsanz. Nr. 23) werden hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Hervorgehoben wird 1. die in §§ 10-14 der Verfügung über die Versorgungsregelung näher bestimmte Anzeigepflicht der Butter- und Käsehersteller und Händler. Ohne Erstattung der Anzeigen kann für Händler der sog. Handelsanteil nicht festgesetzt werden und ohne diesen ist für sie die Möglichkeit des Bezugs von Butter und Käse künftig nicht mehr gesichert.

2. Die neue Verfügung über die Versorgungsregelung gilt nicht mehr bloß für Gewerbetreibende, sondern für die ganze Bevölkerung, insbesondere auch für die Milcherzeuger und die nichtgewerblichen Butter- und Käsehersteller. Auf letztere finden namentlich die Vorschriften über die Herstellung der zum Verkauf bestimmten Arten von Butter und Käse und die Versandvorschriften jetzt gleichfalls Anwendung.

3. Die Herren Ortsvorsteher werden auf den Min. Erlaß vom 28. Januar 1916 (Staatsanz. Nr. 23, S. 180) hingewiesen und insbesondere beauftragt, die Beteiligten zur Nachholung der bisher etwa unterbliebenen Anzeigen zu veranlassen.

Den 2. Febr. 1916. Oberamtman Ziegele.

Conweiler.

Die bürgerl. Kollegien haben am 13. Dezember 1915 beschlossen, vom 1. April 1916 an für alle Hunde, die im Gemeindebezirk gehalten werden, eine jährliche

Hundeabgabe von je 12 Mk.

zu erheben. Der Beschluß ist vom R. Ministerium des Innern am 31. Dezember 1915 genehmigt worden.

Den 2. Februar 1916. Gemeinderat.

A. Oberamt Neuenbürg.

Kartoffel-Versorgung.

Bezugscheine auf Speisekartoffeln werden nach Mitteilung der Reichskartoffelstelle nicht mehr ausgestellt. Dagegen werden von ihr auf Antrag an die Kommunalverbände Ausweisarten ausgegeben, die zum freien Ankauf von Speisekartoffeln an beliebigen Orten unter Ueberschreitung des Höchstpreises bis zu M. 1.25 für den Zentner ermächtigen und bis 15. Februar 1916 einschließlich Gültigkeit haben.

- a) es sich um Lieferung von Speisekartoffeln handelt, b) diese Speisekartoffeln zur Deckung eines für die Zeit bis zum 15. März 1916 vorhandenen Fehlbedarfs notwendig sind, c) der Vertragsabschluß vor dem 15. Februar 1916 liegt, d) der Abschluß zu höheren als den gesetzl. Höchstpreisen bewirkt ist, e) die Lieferung bis zum 29. Februar erfolgt ist.

Gemeinden, die noch einen Fehlbedarf an Speisekartoffeln für die Zeit bis zum 15. März 1916 haben sollten, wird anbegehrt, unverzüglich die Erteilung der erforderlichen Ausweisarten anzumelden.

Gleichzeitig ersucht der Kommunalverband um Angebote auf Kartoffellieferung. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Befürher größerer Kartoffelvorräte hierauf aufmerksam zu machen.

Den 3. Febr. 1916. Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Brotd- und Gastmarkenabrechnung für Januar.

Die Gemeindebehörden erhalten mit nächster Post 2 Vorbrüche über den Mehl- und Brotmarkenverkehr im Monat Januar 1916. Mit denselben ist nach der ihnen aufgedruckten Anweisung zu verfahren. Im übrigen gelten die Bestimmungen der oberamtlichen Bekanntmachung vom 31. Dezember 1915 („Engtäl“ Nr. 2 von 1916) entsprechend.

Den 3. Febr. 1916. Oberamtman Ziegele.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Familien-Unterstützung zum Heere einberufener Einwohner.

Nachdem von den bürgerl. Kollegien die Höhe der Beiträge festgestellt ist, kommen dieselben an die Beteiligten für die Monate Dezember, Januar und Februar

Samstag den 5. ds. Mts.

auf der Stadtpflege-Kanzlei zur Auszahlung und zwar von morgens 9 Uhr an an Einwohner oberhalb des Rathauses, von nachmittags 2 Uhr an an Einwohner unterhalb des Rathauses.

Stadtpflege.

Stv. Gollmer.

Es brault ein Ruf.

51) Erzählung von Max Brandt-Denart.

Dahelb aber stand auf seinem Wandbrett neben Waechle und Schiller, Pestina und samt eine ganze Reihe von Werken über Napoleon. Und von der Allen Bewunderung, die der Vereinsante für den Kaiser der Franzosen gefühlt hatte, war ein aut Teil auf das bemengliche ruheloie Bolt jenseits der Kogesen übergegangen.

Und nun war der Krieg gekommen. Wie von einem Sturmwind war alles zerfoben, was seine Seele an Frankreich band. Als er zum ersten Male dahelb beim Abzug aus Schlimmoor in den Gelang einstimmt: „Es draut ein Ruf wie Donnerhall.“

In der Ferne tauchten Wälder auf. Die beiden Bäche fanden. In ihrer Weichen zog sich das Bahngleise entlang, das nach Mühlhausen führte. Ein

Jug braute heran. Überfüllt mit Rüstlingen aus Mühlhausen und Kitzsch. Kein Grad wurde zwischen den Infanterien und den Kolonnen getauscht. Die legt aus dem Walde auf die große Weidung trat.

„Lelle wurde das Kommando „Halt!“ durch die Reihen weiter gegeben. Sofort begann die Aushebung der Schützengraben. Trüben am Waldrande, etwa weitausend Meter entfernt, lag der Feind, das war bereits am Morgen festgestellt worden.

Oberleutnant Carsten rief seinen Feldwebel und mehrere Unteroffiziere in den Schutz der dunklen Tannen. „Ihr Jug, Feldwebel Ferchhammer, stellt eine Patrouille von vier Mann. Es muß selge stellt werden, ob der Feind auf der Chaussee zu unserer Linken Beobachtungsposten aufgestellt hat! Unsere Aufgabe ist es, die Waldlichtung hier zu halten, bis das Gros aufmarschiert ist, das gegen Wälweiler angelegt ist.“

Hermann Ferchhammer begab sich zu seinem Juge. Im Mäherstone tief er Aermillige auf. Aus dem Schwarm, der sich meldete, wählte er drei aus: Seinen Bruder Artur, Paul Bigall, den Sohn des Pförtners, und Richard Behrlin.

Die vier zogen sich zunächst in das schützende Dunkel des Waldes zurück, um dann auf einem Umwege in den jenseitigen Chausseegraben zu gelangen. „Ich erwarte Sie mit der aufgehenden Sonne!“ rief Oberleutnant Carsten noch dem Einrückboaren zu. „Und Vorsicht! Kein Schuß, wenn nicht Gefahr droht.“

Fernab von den beiden Jügen, die sich hart am Waldrand in Schützengraben lagerten, trachen die vier über die hochgelegene Chaussee. Als sie jenseits im Waldlichtung standen, sahle Hermann Ferchhammer, wie eine Hand sich zogend und schen auf seinen Arm legte.

Er wandte sich um und sah im lablen Mondlicht, das müßsam durch die Tannentronen brach, den Sohn des Buchwalddauern.

„Verzeih“, sagte er, und seine Stimme satterte in verhaltenem Schluchzen. „verzeih“, ich mollt' dir nur danken!“

„Danken, Richard Behrlin? Wofür?“ Daß d' mich mitgenommen hat' auf diesen Weg, daß d' mir vertraut, daß d' — — —“

Tränen erstickten seine Stimme. Da nahm der Feldwebel Ferchhammer die Hand des Gefreiten Behrlin und drückte sie, als läte er einen feierlichen Schwur. Zwei Herzen hatten sich in der Not des Augenblicks gefunden, die bisher getrennt gewesen waren.

Und noch einer war unter den oleren, dessen Herz erfüllt war von Dankbarkeit. Das war Paul Bigall. Wie oft hatte er seinen Jähzorn berurt, wie oft in Tränen um das Menschenleben gelitten, das er vernichtet hatte. Nicht nur, weil er selidem gen eiden und weil sein Leben zerbrochen war, sondern weil in seinem Dergen selber ein Etwas lebte, das seine Verzeihung kannte. Und nun hatte einer, der von seiner Schuld wusste, ihn würdig befunden, das verpflachte Dahelb einer großen Sache zu weihen. Zum erstenmal seit er das Juchthaus als ein Bemalener und Verchlagener, als ein Gemiedener verlassen hatte, zog eine lelle Hoffnung in sein Herz. Am liebsten hätte er die Hand des Mannes, die auf ihn gedreht hatte bei der Auswahl der Freiwilligen, ergrißen und in überwallender Dankbarkeit geküßt.

Die Patrouille war jetzt an ein Stoppelfeld gekommen, durch das sich quer ein Graben zog. Hermann Ferchhammer ließ seine Leute halten, denn sein schar'es Auge hatte hinten am Waldsaum eine Bewegung wahrgenommen.

Die Patrouille war jetzt an ein Stoppelfeld gekommen, durch das sich quer ein Graben zog. Hermann Ferchhammer ließ seine Leute halten, denn sein schar'es Auge hatte hinten am Waldsaum eine Bewegung wahrgenommen.

Die Patrouille war jetzt an ein Stoppelfeld gekommen, durch das sich quer ein Graben zog. Hermann Ferchhammer ließ seine Leute halten, denn sein schar'es Auge hatte hinten am Waldsaum eine Bewegung wahrgenommen.

Die Patrouille war jetzt an ein Stoppelfeld gekommen, durch das sich quer ein Graben zog. Hermann Ferchhammer ließ seine Leute halten, denn sein schar'es Auge hatte hinten am Waldsaum eine Bewegung wahrgenommen.

Wildbad.

Für die von der Gemeinde Conweiler überfandten reichen Liebesgaben sagt im Namen des Volksschullazaretts herzl. Dank. Den 3. Februar 1916.

Frau Stadtschultheiß Baegner.

Gesucht wird tüchtiger Langholz-Fuhrknecht

bei 30-35 M. Wochenlohn je nach Leistung.

Angebote unter Nr. 1001 an die Exped. ds. Blattes.

Schul-Schreibhefte

empfehit die G. Reich'sche Buchdruckerei.

Aeryte

empfehlen als vorzügliches Hustenmittel

Kaiser' Brust-Caramellen.

mit den „3 Tannen“

Millionen Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Schmerzen, Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger! 6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Tablet 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspack. 15 Pfg., kein Socia. Zu haben in Apotheken, sowie bei: W. H. F. u. W. H. K. in Neuenbürg; Apotheke Teufel und W. H. König in Herrenwald; Fr. Wucher und W. H. Lohr in Calmbach; Jos. Barth und Albert Stegmaier in Höfen; Emil Buchner in Langenbrand.

Contweiter.
Die Gemeinde hat die Herstellung von etwa
1000 lfm. Straßentandelpflaster
zu vergeben.
Angebote wollen bis 15. Februar hier eingereicht werden.
Schultheißenamt.
Rienzele.

Gemeinde Feldrennath.
Holz-Verkauf.
Aus dem Gemeindefeld Grundstück Abteilung 6 kommt
folgendes Holz zum Verkaufe
am Montag den 7. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathaus:
Tannen-Stammholz I. Klasse = 2,64 Zm.,
" II. " = 80,58 "
" III. " = 177,36 "
" IV. " = 141,09 "
" V. " = 52,97 "
" VI. " = 21,14 "
zus. 475,78 Zm.,
ferner 36 Stück Bauftangen I. Klasse,
19 " II. "
20 " tannene Ausschüßstangen,
81 Km. " Brügel,
2475 Stück " Wellen.
Den 1. Februar 1916. **Gemeinderat.**

Herrenalb :: Bahnhof
Sonntag, 6. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr
beginnend:
Musik, Gesang
Theateraufführung
von
Verwundeten des Ref.-Lazarets Ettlingen
Jedermann freundlichst eingeladen. . . . Eintritt frei!

Bekanntmachung.
Am Montag den 7. Februar ds. Jrs.,
von morgens 8 Uhr ab,
habe ich wieder in meinen Stallungen
im Gasthaus zum „Badischen Hof“ in Calw
einen großen Transport
Vieh
aller Gattungen
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet
Rubin R. Löwengardt
aus Rexingen.

Lüchtiger, nüchtern
Langholz-Fuhrknecht
kann bei hohem Lohn sofort eintreten im
Hägwerk Hirsau.


Arnbach, den 3. Februar 1916.
Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und
Bekanntem mit, dass unser lieber, stiller Sohn, Bruder und
Schwager
Ersatzreservist
Friedrich Ganzhorn
im Alter von 31 Jahren am 21. Januar 1916 auf Posten im
Priesterwald durch einen Kopfschuss den Heldentod fürs
Vaterland gestorben ist. Er ist auf dem Waldfriedhof in
Viéville en Haye beerdigt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Ganzhorn mit Familie.
Der Trauergottesdienst findet nächsten Sonntag nachmittag
um 3 Uhr in der Kirche in Gräfenhausen statt.

Ich kaufe, verkaufe und beleihe
Wertpapiere aller Art
Kupon deutschfeindlicher Staaten werden bestmöglichst
verwertet. Empfehle den Umtausch aller Renten deutsch-
feindlicher und neutraler Staaten wie auch heimischer
Stadtsanleihen, Pfandbriefe usw. gegen 5% Deutsche oder
5 1/2% Oesterreichische Kriegaanleihe. Auskünfte über
Kursstand und Ausichten von Anlage- und Spekulations-
papieren des In- und Auslandes kostenlos.
Ludwig Wittmann, Bankgeschäft, Stuttgart
Langestr. 63, part.
Fernspr. 1778, Telegramm-Adr.: Wittmannbank Stuttgart.

Vorsicht!
Geruchsfreie Schuhcreme ist
abfärbende Wassercreme!
Verschmiert die Kleider!
Kaufen Sie
nichtabfärbenden
Del-Wachslederputz
Nigrin.
Sofortige Lieferung, auch Schuhfett
Tranolin und Tranlederfett.
Hübsche Heerführerplakate.
Schutzmarke Fabrikant: Carl Gemmer, Göttingen.

Fürs Feld!
Pergamentpapier-
Därme
zum Verschiden von Selee,
Honig, Butter, Linsen-
manufaktur etc. am Stück
empfiehlt
C. Meck, Buchhandlung.

Ein Sortiment gute
Röcke
per Stück zu M 5.-
empfiehlt
Helene Schanz
Wildbad, Telef. 130.

Turnverein Neuenbürg.
Übermorgen Sonntag den 13. Febr.
findet von nachmitt.
5 Uhr ab die jährl.
Hauptversammlung
in der Vereinsherberge z. „Ein-
tracht“ statt.
Um mögl. zahlreiche Beteili-
gung wird eruchtet.
Der Turnrat.

Liederkranz Neuenbürg.
Samstag Abend
Zusammenkunft im
Lokal „Schwanen“.
Neuenbürg.
Schöne
2 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör hat zu ver-
mieten.
Max Gensle.


Die Kinder
nehmen gern die wöchentlich
den Heber-Tabletten, die sie
vor den Folgen der raschen
Wässerung bewahren. Seit
sechzig Jahren als wirksames
Heilmittel anerkannt.
In allen Apotheken
und Drogerien etc. etc.
Heber-Tabletten
TABLETTEN
empf. die C. Meck'sche Buchdr.

Preis vierteljährlich
in Neuenbürg M 1.
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachb-
orts-Verkehr M 1.20
im sonstigen inländ-
Verkehr M 1.80
hiera 30 1/2 Postfollg

Nr 30.
Telegramm
an
(WZB.)
Großes Haupt
Westlicher
Einer der nor
besiegten Trichter
liche Sprengung
Bei 1005 r
granatenkämpfe.
Die feindliche
Stellen der Fro
rege Tätigkeit.
Westlich von
Kampfdoppeldeck
unverfehrt in un
Westlicher
Keine besond
Balkan-Dr
Unsere Fliege
südlich der griech
legetelle im Daf
Brände.

(WZB.)
Berlin. (M
1. Februar hat e
Themse in d
Bewachungsdamp
englische, zu Ver
dampfer versen
L 19 ist von ein
gefehrt. Die ang
ergebnislos. De
Reutermeldung
Grimsby beheim
„King Stephen“
trossen, Gondel u
Wasser. Die Be
Wasser befindlic
Bitte um Rettun
Fischdampfer abg
daß seine Besatz
Luftschiffes. De
nach Grimsby zu
Der Chef d

Nur wer aus
hat unser Graf
die verdiente Aner
an den Rand des
geniale Erfinder
treiben, durch noc
die schändeste Ver
er sich nicht absch
folges in den Hä
Kriegswoche, die
Namen Zeppelin
Weltteile trägt, h
gedenken. Zweim
auf Nacht die Sch
getragen, wo man
so sicher wählte,
Unterseebooten un
Frankreichs auch i
Auch in Salon
Ueberraschung, ein
haben erschienen
Meer, tausende Ki

